

Schlacht bei Solferino stand er mit seinem Rgt. am äußersten rechten Flügel der I. Armee. Nach dem Frieden von Zürich kam er mit seinem Rgt. in die Garnison Wien. Im Krieg gegen Dänemark 1864 kämpfte W. bei Oberselk und nahm an der Kanonade vor Schleswig teil. Als er sein Rgt. im Gefecht bei Oeversee führte, konnte er, obwohl erneut schwer verwundet, wesentl. zum Erfolg der k. Armee beitragen und wurde außertourl. zum GM befördert. Im Krieg von 1866 wurde er mit seiner Brig. der Nordarmee zugeteilt, wohnte der Kanonade bei Kukul bei und focht in Königgrätz, wobei es ihm eine Zeitlang gelang, den umkämpften Swiepwald zu besetzen, und nahm am Treffen bei Blumenau teil. Anschließend kam er mit seiner Brig. nach Triest. 1869 (FML) erhielt er das Kmdo. über die 11. Inf.truppendiv. in Prag, 1874 einen Posten als Divisionär und Militärkmdt. in Triest. Im Okkupationsfeldzug in Bosnien 1878 bildete seine Div. die rechte Flügelkolonne, die in Westbosnien einrückte und sich über Vitez mit dem Hauptkorps vereinigen sollte. W. marschierte über Banja Luka, schlug die Aufständischen in Rogelje und konnte sie durch den Sieg bei Jajce komplett zersprengen. Nachdem er in Travnik eingerückt war, beorderte er eine Gebirgsbrig. nach Vitez und stellte eine Verbindung zum Hauptkorps her, worauf er zum FZM und kommandierenden Gen. des 13. Armeekorps ernannt wurde. Seine Aufgabe war es, das westl. Bosnien zu unterwerfen und zu befrieden, was ihm durch die Siege in Ključ und Livno gelang. 1878 wurde er zum stellv. Kmdt. der II. Armee ernannt, im selben Jahr zum kommandieren Gen. und Chef der Landesregierung in den okkupierten Prov., um Bosnien und die Herzegowina polit. und militär. zu organisieren. W. ließ Verkehrswege ausbauen, modernisierte das Schulwesen, die Verwaltung sowie die Justiz und sorgte für mehr Sicherheit im Land. 1879 erhielt er den Befehl, den Sandschak Novi Pazar zu besetzen, wobei er ein Blutvergießen vermeiden konnte. Um 1880 ersuchte W. um Enthebung von seinem Posten und wurde zum kommandierenden Gen. in Lemberg ernannt. Dort übernahm er als Kmdt. das 11. Korps, bis er schließl. 1889 als Kmdt. des 3. Armeekorps nach Graz versetzt wurde. Als Kg. Karl v. Württemberg 1891 starb, wurde W. erster Agnat des Kg.hauses. Infolgedessen trat er i. d. R., zog nach Stuttgart, war aber weiterhin oft am Wr. Hof zu Gast. Die Friedenszeiten

nutzte W. für ausgedehnte Reisen, so in den Orient (1851, 1886), 1858 nach Schottland, Frankreich und Italien, 1865 nach Spanien und Nordafrika, 1886 auf den Balkan. In den Vereinigten Staaten besuchte er die Schlachtfelder des Sezessionskriegs, um die Strategie der kämpfenden Parteien kennenzulernen. Er starb während eines Erholungsaufenthalts in Meran. W. war ab 1860 Mitgl. der Geograph. Ges. in Wien. Er erhielt u. a. 1859 den Orden der Eisernen Krone II. Kl., 1878 jenen der I. Kl., 1864 das Kommandeurkreuz und 1881 das Großkreuz des Leopold-Ordens, 1860 das Ritterkreuz des MMTÖ sowie das Kommandeurkreuz des kgl. belg. Leopold-Ordens, 1864 den preuß. Orden pour le Mérite und 1891 den kgl. ung. St. Stephans-Orden. Außerdem war er ab 1891 Gen. der Inf. à la suite des Grenadierrgt. Kg. Karl Nr. 123 und 1892–96 Chef des preuß. IR Herwarth v. Bittenfeld. 1865 wurde er Inhaber des IR Nr. 73.

L.: WZ, 6. (Abendausg.), Das Vaterland, 7. 11. 1896; ADB; Wurzbach; Oesterr. Soldatenfreund 51, 1896, S. 333f.; Österr.-Ung. Revue 26, 1900, S. 22ff.; Bedeutende Grazer im Porträt, ed. W. Steinböck, 1977, S. 28; KA, Wien.

(G. Vavra)

Würzburg (Würzburg-Gabillon) Zerline (Iduna), verheiratete Gabillon, Schauspielerin. Geb. Güstrow, Mecklenburg (D), 19. 8. 1833; gest. Obermais, Tirol (Meran/Merano, I), 30. 4. 1892; mos., ab 1856 evang. AB. – Tochter des Kaufmanns Simon W. und seiner Frau Bertha W., geb. Fürst, Mutter von →Helene Bettelheim-Gabillon; ab 1856 verheiratet mit →Ludwig Gabillon. – Schon in der Schule zeigte W. Begabung, ihr Schauspieldebüt erfolgte 1850 am Hamburger Stadttheater unter Dir. Chéri Maurice (eigentl. Charles Maurice Schwartzberger) als Parthenia in Friedrich Halmes (→Eligius Franz Josef Frh. Münch v. Bellinghausen) „Sohn der Wildnis“. Nach einem Jahr in kleinen Nebenrollen folgten bereits u. a. Luise in Schillers „Kabale und Liebe“, Klärchen in Goethes „Egmont“ und Julia in Shakespeares „Romeo und Julia“. Während ihrer dreijährigen Tätigkeit in Hamburg nahm sie Schauspielunterricht bei Adele Peroni-Glaßbrenner. Nach Ablauf des Engagements gastierte sie am Hoftheater Dresden als Salomon Hermann Mosenhals „Deborah“, Shakespeares Julia und Hebbels „Judith“, bevor sie von →Heinrich Laube einen Gastspielantrag fürs Hofburgtheater erhielt, das in einem Engagement mündete. Dort debüt. sie im Mai 1853 als